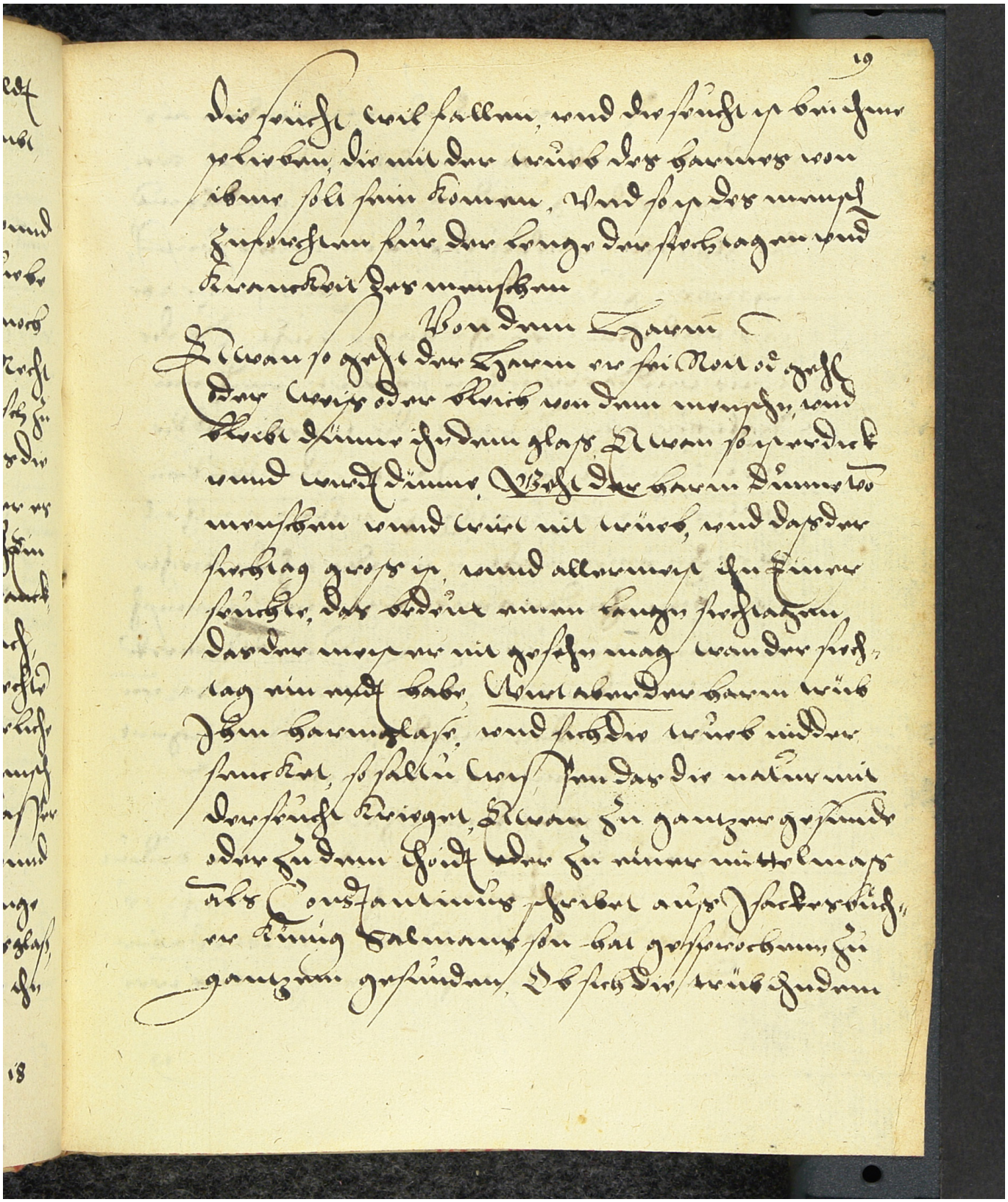
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=8189
Copyright: Salzburg, Universitätsbibliothek



19

die frücht weil fallen, und der frücht er bei ihm
pleiben, die mit der wurz der harnes von
ibrem pla sein kommen, Und so er der mensch
zuforchten für der lengr der slechtagen und
krankeit der menschen

Von dem Harn

Nu wan so geht der Harn er sei rot oder geel
oder weiß oder bleich von dem menschen, und
bleibt dünner ihedem glas, Nu wan so geredet
und wurt dünner, Dasselb der harn dünne wo
menschen und weiß mit wüns, und dasselb
slechtag gros ist, und allermeist ihn fiuer
fürchte, das bedeut einen langen slechtagen
dardur mesprue nit geschen mag wan der slech
tag nin nicht habe, Nu aber der harn wüs
ihm harnglas, und sich die wurz nider
stenckt, so halten wir fur das die natur mit
der frücht kriegt, Nu wan du ganzer gesund
oder zu dem hoit oder zu einer mittelmas
als Constantinus schreibt auf Sacherwich
er König Salmanus hat geschrechen, du
ganzen gesunden, Ob sich die wüs hinden